

des Kurfürsten Johann Georg IV. Augenmerk dem dicht bei der Hofmühle gelegenen Areal wieder zu. Zwei linksseitig der Weißeritz gestandene kleine Mühlen der Gebr. Moises hatten mit dem Kauf der Hofmühle wegen erhöhter Wasserausnutzung ihren Betrieb im Austauschverfahren schon um 1569 herum einstellen müssen. Dieses wie anderes daneben liegendes Land ging nunmehr ebenfalls durch Kauf im Jahre 1692 auf dem Kurfürsten über und erbaute dieser seiner Favoritin Sybilla von Reitschütz hier das, erst im Jahre 1891 wieder abgetragene, jagenumwobene Wassererschlößchen, dicht bei der Hofmühlenbrücke, während eine aus dem Wassergraben oberhalb der Mühle abgezweigte Röhrrwasserleitung die vielen und schönen Wasserkünste des später erweiterten Grundstückes, des Reiseumitzer Parkes, mit Hochdruckwasser speiste.

In welcher enger Beziehung von jeher der Hofmühlenbetrieb in Zeiten höchster Noth zum Gemeindeleben gestanden, dafür finden wir überall in den alten Chroniken, in den Akten der Stadt- und Staatsarchive mannigfache Andeutungen und Belege. Je weiter sich dieser Betrieb entwickelte, desto intensiver tritt diese gegenseitige Beziehung vor. Noch heute finden wir aus den früheren Zeiten in der Vorhalle unserer Kirche einen monumentalen Gedenkstein, eine große in Stein ausgeführte Figur mit heraldischem Schild, welchen man in pietätvoller dankbarer Erinnerung an den „wohlledlen Begründer des Altars in unserer Kirche, an den Hofmühlenpächter Gäbler, hier auf-